

Laibacher Zeitung.

N^o. 152.

Samstag am 6. Juli

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Nemlicher Theil.

Seine Majestät haben über Antrag des Ministers des Innern mit allerhöchster Entschlie-ßung vom 30. Juni d. J., dem walachischen Wojaren Beyzadi Skarlat (Carl Ghylka) und dem Präsidenten des Appellationsgerichtes in Krajowa, Demeter Haralambi, in Anerkennung der gastfreundlichen Ausnahme, des Schutzes und der vielfachen Unterstützungen, welche sie siebenbürgischen Unterthanen zur Zeit der Occupation dieses Landes durch die Rebellen gewährten, den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben über Antrag des Ministers des Innern mit allerhöchster Entschlie-ßung vom 2. Juli d. J., am Domcapitel zu Vesprim zum Großprobst den demaligen Rector daselbst, Joh. Smodis; zum Rector den Probst zu St. Michael von Hontha und Cathedral-Erzdechant Joseph Ruffsek; zum Cantor den Custos Anton Laszkalner; zum Custos den Zalader Erzdechant Domherrn Joh. Kéry; zum Probst zu St. Michael von Hontha und Cathedral-Erzdechant den Simegher Erzdechant Nicolaus Bezereby; zum Zalader Erzdechant den Domherrn Martin Hoszu; zum Simegher Erzdechant den Domherrn Ignaz Markl; endlich zum Pápaer Erzdechant den Domherrn Anton Korizmi zu ernennen; dann die sohin erledigte Domherrn- und damit verbundene Següßder Erzdechant-Stelle dem Felső-Házker Pfarrer Joseph Hojos, die Stelle des ersten Magistri Canonici dem Titular-Abte und Pfarrer zu Pápa, Ladislaus Koroncz; jene des zweiten Magistri Canonici dem Sonnáer Pfarrer, Stephan Bakacz, und die des dritten Magistri Canonici dem Pfarrer zu Peremárton, Franz Ditzenhauer, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Minister des Cultus und Unterrichtes, zum administrativen Referenten der provisorischen Landes-schulbehörde in Ober-Oesterreich den Kreisrath erster Classe, Johann Fritsch, ernannt, und die für die administrative Abtheilung dieser Schulbehörde systemisirte Concipistenstelle dem Regierungs-Concipisten Carl Haslach verliehen.

Politische Nachrichten.

Oesterreich.

Görz, den 4. Juli.

— * — Endlich, am ersten dieses Monats, also sechs Wochen später, als es bestimmt war, trat auch bei uns die Gensd'armie in Activität. Freilich ist sie für unsere Provinz, wo nicht ganz entbehrlich, doch minder nothwendig als anderwärts; denn nirgends vielleicht in der Welt werden seltener Verbrechen verübt, als hier zu Lande, obgleich die Spuren zunehmender Entfittlichung auch hier nicht abgeläugnet werden können.

Die erste Ernte in den Umgebungen von Görz ist größtentheils beendigt oder doch ihrer Beendigung nahe. Weizen und Gerste sind trefflich gerathen, im Gebirge soll der Nebel geschadet haben. Auch die Seidenfärbung ist besser ausgefallen, als man nach den häufigen Klagen der Seidenzüchter hätte erwarten sollen. Die Cocons werden zu 52 kr. das Pfund verkauft. Anfangs zahlte man sie zu 1 fl. 3 kr.

An den Erdäpfeln bemerkt man wieder verdächtige Flecken, auch sind sie wässerig und geschmacklos. Die Theuerung nimmt noch immer zu, das Kalbfleisch kostet bereits 14 bis 15 kr., nur Schmalz ging auf 25 kr. herab.

Sonntag war ich in Bischo. Dort stehen noch sehr viele, mitunter große Gebäude als Ruinen da. Man hatte den unglücklichen Bewohnern, welche Dach und Fach für Oesterreich einbüßten, eine Entschädigung versprochen, allein bis jetzt warteten sie vergebens darauf, und werden wahrscheinlich noch lange warten müssen. In Palma dagegen sieht man keine Spur von Zerstörung. Ebenso verschwand die Aufregung aus den Gemüthern der Einwohner, außer daß sie noch immer die Hoffnung nicht aufgeben, es werde und müsse anders werden. Uebrigens, glaube ich, wünschen sie die kurze Zeit ihrer Freiheit und innigen Vereinigung mit ihren römischen, neapolitanischen und venetianischen Stammverwandten schwerlich zurück, denn die communistischen Ausschweifungen, welche sich die Freischärler überall, wo sie hinkamen, und in Palma mehr noch als anderwärts erlaubten, waren wohl das beste Mittel gegen hitzige Revolutionsfieber, und ich bin überzeugt, daß die langen Finger und zärtlichen Herzen der Crociati, der Einigung Italiens nicht minder geschadet haben, als die österreichischen Bajonnette.

Gilli, 3. Juli.

— s — Seitdem Gilli aufgehört hatte eine Kreisstadt zu seyn, sah es mit Sehnsucht dem immer näher rückenden Zeitpunkte entgegen, wo es durch Einführung der neuen Gerichtsbehörden eine Bedeutung erlangen sollte, die es bisher noch nicht gehabt hat.

Der erwünschte Tag, mit welchem für Gilli eine neue Aera beginnt, erschien, und fand die Gillier nicht unvorbereitet; denn schon eine geraume Zeit her entwickelte Gilli eine früher nie wahrgenommene Rührigkeit und Thätigkeit, um sowohl für die neuen Aemter als auch für die vielen Beamten Wohnungen herzurichten. Mehrere Häuser wurden vom Grunde aus neu aufgebaut, andere erweitert oder durch Aufsetzung eines Stockwerkes vergrößert; viele der Bauten sind jetzt schon im bewohnbaren Zustande, andere werden in kurzer Zeit vollkommen hergerichtet werden, so daß Gilli bis Ende August d. J. über 50 neue Wohnungen mehr zählen wird, als im vorigen Jahre.

Der 1. Juli, als der Tag der Einsetzung der neuen Gerichte, wurde in Gilli auf eine recht feierliche Weise begangen. Um 10 Uhr Vormittags versammelte ein solennes Hochamt alle Civil- und Militärbehörden, den Lehrkörper, den Ausschuss der Stadt-Gemeinde und eine große Zahl der Stadt- und Landbewohner in der altherwürdigen Pfarrkirche zu St. Daniel. Die Nationalgarde war in größter Parade sehr zahlreich ausgerückt und begleitete das Hochamt mit den üblichen Salven. Nach geendigtem Gottesdienste wurden im Rathhaussaale (jetzt Landgerichtslocale) zwei Reden gehalten, die eine vom Herrn Landesgerichts-Präsidenten, die andere vom Herrn Staatsanwalte; beide Reden hatten einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf die sehr zahlreichen Zuhörer aus allen Ständen gemacht.

Hoch lebe unser allergnädigste Kaiser! Zivio! Zivio! tönte es am Schlusse der Rede wie aus einem Munde; die auf dem Plage vor dem Rathhause aufgestellte Nationalgarde gab drei Salven,

man vernahm die erhabenen Töne der Volkshymne und vom St. Nicolai-Berge donnerten zu gleicher Zeit die Pöller.

Die Feier dieses bedeutungsvollen Tages endigte mit einem Ausfluge in den Buchenhain des Eiskellers, wo die zahlreiche, gewählte Gesellschaft durch den Besuch des Herrn Präsidenten, Herrn Bezirkshauptmannes und Herrn Staatsanwaltes beehrt wurde.

Aber noch in einer anderen Beziehung war der 1. Juli für die Bewohner von Gilli von großer Bedeutung, wenn auch betrübten Angedenkens. An diesem Tage schied Herr Vincenz Gurnigg aus unserer Stadt, um in Graz einen bleibenden Wohnsitz aufzuschlagen. Herr Gurnigg war Commandant unserer Nationalgarde, als solcher hat er sich in bedrängten Zeiten durch seine Umsicht und stets unerschütterliche Anhänglichkeit an die erlauchtigste Dynastie einen Namen erworben, der auch außer den Marken unseres Kronlandes einen guten Klang hat. Im Jahre 1848 wurde er als Reichstags-Abgeordneter erwählt, aber er zog es vor, im provisorischen Landtage zu Graz für sein engeres Vaterland zu wirken. Hier vertrat er vorzüglich die Interessen der Slovenen mit einer seltenen Mäßigung und Parteilosigkeit; später wirkte er als Ausschuss des provisorischen Landtages, war Mitglied der steirischen Deputation am kaiserlichen Hoflager zu Olmütz und Prag; in der letzten Zeit nahm er als Ausschuss den größten Einfluß auf die Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Gilli. Herr Gurnigg erfreut sich einer ausgezeichneten Achtung und Anhänglichkeit der Bewohner von Gilli, wie auch des Landvolkes; es konnten ihn nur sehr wichtige Gründe dazu vermögen, einen Ort zu verlassen, dessen Bewohner ihm stets die ausgezeichnetsten Beweise ihrer Liebe gegeben haben. Wie man vernimmt, gedenken ihm die Bewohner von Gilli eine Adresse nachzusenden und darin die Gefühle des Dankes und zugleich den Wunsch seiner baldigen Rückkehr auszudrücken.

Für jetzt rufen wir diesem Ehrenmanne ein herzlichtes Lebewohl nach, und glauben uns nicht im Geringsten zu täuschen, wenn wir ihn jetzt schon als Deputirten des künftigen Landtages begrüßen, wo er mit schon bewährter Umsicht zum Wohle unserer schönen Steiermark wirken möge.

Gilli, 5. Juli.

— r — Am 7. d. M. tritt auf der Südbahn eine neue Fahrordnung in Wirksamkeit, wobei nebst den bisherigen Zügen auch nach Erforderniß ein Separat-Lastenzug mit einer für alle Fälle vorhin ein bestimmten Fahrordnung verkehrt. Für die Abfahrt von Laibach behalten der gemischte Personenzug (7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends) so wie der Postzug (8 $\frac{1}{2}$ Uhr Früh) die frühere Stunde, während der Lastenzug um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends, der Separat-Lastenzug um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends abzugehen hat.

Die Ankunft in Laibach erfolgt rücksichtlich des Postzuges beiläufig um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittag, des gemischten Personenzuges um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Früh, des Lastenzuges um 2 $\frac{1}{4}$ Früh und des Separat-Lastenzuges um 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Früh. Noch bemerke ich, daß Mittags die Kreuzung der Postzüge nicht wie bisher in Gilli, sondern in St. Georgen erfolgt, doch bleibt die hiesige Station wie bisher Restaurationsplatz der Reisenden.

Daß die Installation des hiesigen Landesgerichtes in würdevoller Form vor sich ging, brauche ich

nicht zu erwähnen. Aber nicht mit Stillschweigen übergehen kann ich die klare, bündige Rede des Herrn Staatsanwaltes, welche auf die zahlreich versammelten Bewohner einen tiefen Eindruck machte. Es bedarf übrigens allerdings noch einer geraumen Zeit, bis die Deffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege in der vollen Ausdehnung des Wortes zur Wahrheit wird, da die Schwurgerichte erst nach vollständiger Constituirung der Gemeinden ins Leben treten können. Aber immerhin begrüßen wir die neuen Formen als einen neuen Beweis, daß die Regierung in ihren Reformen zwar besonnen, doch entschieden vorwärts schreite.

— **Wien**, 3. Juli. Der Herzog von Bordeaux soll, wie das „Neuigkeitsbureau“ meldet, in Frohsdorf einen förmlichen Hofstaat führen. Unter den dort weilenden legitimistischen Persönlichkeiten befinden sich die bekannten Grafen Blacas, Latour-Dupain, de Vital, St. Ange, Duc Maille, Marquis de Monti, Vicomte de Vibray mit ihren Familien. Täglich langen neue Ankömmlinge aus Frankreich an. Nächster Tage werden dort erwartet: die Herren Larochefaquein, Jean v. Linia, v. Tricot und Tavort. Sowohl der Herzog von Bordeaux als auch seine Gemahlin werden von dieser Versammlung stets mit „Euer Majestät“ angesprochen.

— Dem „Ezas“ wird aus Paris geschrieben: In Folge einer neuerlich erlassenen Verordnung des Pariser Polizeipräsidenten beschäftigen sich die Polizeicommissäre, um die genauesten Erkundigungen über Stand, Beschäftigung, Conduite und politische Ansichten jedes polnischen Emigranten einzuziehen; viele wurden bereits vor das Polizeitribunal geladen, und alle, welche wegen Republikanismus verdächtig waren, erhielten die Warnung, wenn sie sich in Zukunft mit der Politik beschäftigen sollten, würden sie aus Frankreich ausgewiesen und mit Gensd'armen über die Gränze geschafft werden. Ueberhaupt hat die Regierung und die Polizei ein sehr wachames Auge auf alle Emigranten ohne Unterschied der Nation. Italiener, Deutsche und Polen werden überhaupt von derselben mit Argusaugen bewacht.

— **Wien**, 4. Juli. Gestern wurden die Berathungen der hier anwesenden ital. Vertrauensmänner zu Ende geführt. Fast bei jeder derselben hatte der Herr Minister des Innern den Vorschlag eingenommen und zwischen beiden Theilen herrschte im Ganzen und im Principe sehr erfreuliches Einverständnis. Die Vertrauensmänner fanden sehr häufig Gelegenheit, die tiefe Sachkenntnis, den feinen Tact und die große Sprachgewandtheit des Ministers zu bewundern. Außerösterreichische italienische Blätter wollten fortwährend von Zerrwürfnissen wissen, die im Schooße der Commission ausgebrochen wären; es ist wahr, daß mehrere der Vertrauensmänner nach der fernem Heimath abreißen; allein es geschah durchweg aus Privatrückichten. Sind sie doch zumeist Familienväter, Geschäftsleute oder Grundbesitzer! Jene böswilligen Angaben entbehren daher der Begründung. Das Ergebnis der Berathungen bildet den Entwurf eines Statutes, mit dem sich die Vertrauensmänner größtentheils vollkommen einverstanden erklären. Zum Behufe der Redaction ward ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Citadella, Saleri, Nazari, Raccetti, Villa und Braganze ernannt. Am Schlusse der Sitzung hielt der Minister eine vortreffliche Rede, worin er das wärmste Interesse für Italiens Wohl ausdrückte. Dankend ward ihm erwiedert, zugleich wurden ihm die Wünsche der Nation an das Herz gelegt, und wir begreifen, daß sich darunter der Wunsch, den jetzigen Ausnahmzustand baldigst geregelten, verfassungsmäßigen Zuständen weichen zu sehen, befand.

— Es befindet sich gegenwärtig eine Commission in Preßburg, den Sectionsrath Ferdinand Ritter v. Mittis an der Spitze, welche im hiesigen Rathhause über die in Folge des heurigen Eisstoßes an beiden Ufern der Danau nothwendig gewordenen Bauten und über die Wiederherstellung der Preßburger Donaustraßendämme beräth. Nebst dem Regierungscommissär Hrn Zaborstky, sind auch jener von Wieselburg und eine bestimmte Anzahl von Preßbur-

ger Gemeindegliedern zur Berathung beigezogen worden.

— Die Orte, wo Handels- und Gewerbekammern in Ungarn errichtet werden, sind: Pesth, Preßburg, Kaschau, Debreczin und Güns.

— Die Zusammenstellung der Mitglieder der ungarischen Grundsteuercommissionen geht in erfreulicher Weise vor sich, und wir hoffen in Kürze die Männer zu erfahren, denen ebenso für die Gegenwart, wie in Zukunft die Vertretung dieses Zweiges der Landesinteressen anvertraut werden wird.

— Die Regierung der Walachei hat eine energische Verordnung zur Abstellung der Unterschleife und Ungerechtigkeiten erlassen, welche sich einige Beamte zu Schulden kommen lassen. Es sind zu diesem Behufe eigene Commissionen ernannt worden, denen ausschließlich die Untersuchung derartiger Vorfälle obliegt.

— Die Gemeindeordnung der Stadt Preßburg wurde dem Ministerium zur Begutachtung unterlegt.

— Das Ministerium des Unterrichtes hat dem Gemeinderathe von Graz wegen dessen Bereitwilligkeit zur Verbesserung der Subsistenz der Schullehrer in einem eigenen Schreiben die Anerkennung ausgesprochen. Der Gemeinderath hat zur Vertheilung an die Ober- und Unterlehrer dann Schullehrerinnen, einen Betrag von 1115 fl. CM. angewiesen.

— Der vom Militär-Appellationsgericht verfaßte Entwurf zur Regelung des Auditoratswesens, ist einer abermaligen Revision unterzogen worden.

— Handelsbriefe, welche über die Explosion von Dampfschiffen bei Benares erzählen, nehmen die Zahl der dadurch um's Leben gekommenen Personen auf 1800 an. Durch die Unvorsichtigkeit eines Matrosen, der sich mit einem Lichte den Pulverbehältern näherte, entstand das Unglück. Die Schiffe sind gänzlich zerstört. Unter den Verunglückten befinden sich auch viele Frauen. Die Luft war mit Rauch so angefüllt, daß von den Schiffstrümmern, welche in großen Massen von den Wellen herumgetrieben wurden, stundenlang gar nichts gesehen werden konnte. Obgleich die Seiten der meisten Schiffe über 4 Fuß dick waren, so sand man sie doch in allen Theilen geborsten.

— Dem Vernehmen nach wird eine eigene Commission nach Istrien abgehen, um an Ort und Stelle alle Hilfsanordnungen zu leiten, welche geeignet sind, die dort fühlbar gewordene Theuerung und Noth zu beseitigen. Der Mangel ist bereits so hoch gestiegen, daß die Mehrzahl der Landleute zu ungewöhnlichen Nahrungsmitteln ihre Zuflucht nehmen mußte. Die Behörden, Gemeinden und einzelne Wohlthäter leisteten wohl Viel zur Linderung des Elendes, allein diese Hilfsmittel waren bis jetzt unzureichend, sollen aber der Commission in bedeutenderem Umfange zu Gebote gestellt werden.

— Die k. k. oberfeldärztliche Direction macht bekannt, daß bei derselben Schüler aus dem Civilstande in das chirurgische Studium mit der Widmung für k. k. feldärztliche Dienste aufgenommen werden. Dieselben erhalten unentgeltlich Unterricht an der Wiener Universität, Verpflegung und Unterkunft während der Studienzeit, einen Vorschuß zur Bestreitung der Rigorosen-Taxen und der Equipierung, dann eine Anstellung als Unterfeldarzt in der k. k. Armee mit achtfähriger Dienstverpflichtung in der feldärztlichen Branche.

— Für die Infanterie und Cavallerie werden General-Inspectoren creirt; und es wird für erstere FML. Graf Degensfeld bezeichnet. Der Stand der Jäger-Bataillone und der italienischen Infanterie-Regimenter ist von 180 auf 150 Mann pr. Compagnie herabgesetzt; weiteres sind mit 1. d. M. jene Offiziere des Fuhrwesencorps, welche nicht bei den Batterien eingetheilt wurden, in den disponiblen Stand versetzt worden; auch wird sich das Fuhrwesen bloß auf die nothwendigen Kriegs- und Friedens-Transportdivisionen in der Folge beschränken.

— Bei Gelegenheit der Kundmachung einer Verordnung wegen Uebereichung der Hauszinssteuer-Fassionen für das Jahr 1850, wurde den Hausbesitzern bedeutet, daß die Prüfung der Zinsfassionen auf Grundlage der vorjährigen abjurirten Fassionen

Statt finden wird; daher eine Abweichung der Hausbeschreibung, wenn sie nicht durch Umbauten veranlaßt wurde, nicht zulässig erscheint, und ein Zurückbleiben im Zinsetrage, wenn dasselbe durch keinen gesetzlichen Grund gerechtfertigt würde, im Wege einer commissionellen Verhandlung berichtigt werden mußte.

— Dem Vernehmen nach ist eine neue Verfügung zu gewärtigen, welche die Zahl der Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers und jene der k. k. Prinzen festsetzt und erhöht.

— Der hiesige Gewerbeverein hat sich bereit erklärt, allen Industriellen, welche hinsichtlich der Beschickung der Londoner Industrienausstellung corporative Vorbesprechungen zu halten wünschen, das Vereinslocale dießfalls zur Verfügung zu stellen.

— **Agram**, 4. Juni. Se. Excellenz der Ban hat die Reise heute Morgens 5 1/4 Uhr in Begleitung des Hrn. Obersten des 1. Banderial-Husaren-Regiments, Baron Tellačić, des General-Adjutanten Oberstlieut. Rodić und des Flügel-Adjutanten Oberstlieut. Grafen St. Quentin, angetreten.

Man schreibt uns aus **Scutari** in Albanien: „Der commandirende General der türkischen Truppen in Rumelien, Omer Pascha, mit der Bekämpfung des bosnischen Aufstandes beauftragt, ist in Travnik eingerückt. Wie man vernimmt, soll Omer Pascha ein Franke, Namens Carl Lates seyn, der vor ungefähr zwanzig Jahren zum Islam übertrat, und nach seiner Aufnahme in die Truppen des Großherrn von Stufe zu Stufe, bis zum Grade eines commandirenden Generals emporstieg. An die Stelle des verstorbenen Tahir Pascha, soll Hafis Pascha zum Gouverneur von Bosnien ernannt worden seyn. Jetzt Gouverneur von Skopie, war derselbe Pascha von Scutari, während der im Jahre 1835 daselbst ausgebrochenen Unruhen und später commandirender General bei der türkischen Armee im Feldzuge gegen Ibrahim Pascha von Aegypten. Fogli Pascha wird wegen des Aufstandes in der Kraina noch immer in Constantinopel zurückgehalten. Uebrigens herrscht dertelbst sowohl in der Kraina als in den übrigen türkischen Nachbarprovinzen in politischer Beziehung Ruhe.“

— **Preßburg**, 3. Juli. Gestern ist über den schon oft besprochenen greisen Prediger Szeberényi das Urtheil gefällt worden. Szeberényi, 71 Jahre alt, Superintendent, ist wegen Theilnahme am Hochverrathe zu zehnjährigem Festungsarreste und zur Vermögensconfiscation verurtheilt, ihm aber die dictirte Strafe im Wege der Gnade gänzlich nachgesehen worden. — Näheres über den unglücklichen Greis, der nun schon mehrere Monate (seit März) hier in Haft gesessen und seine zahlreiche Familie, werden wir nächstens mittheilen.

— **Cattaro**, 21. Juni. Dem „Osserv. Dalm.“ wird berichtet, daß die Landleute von Bagnani beschloffen haben, im Falle der Bezir von Herzegovina nicht die drei festgenommenen Häupter von Bagnani frei läßt, sich gegen ihn zu erheben. Wenn dieß wirklich geschieht, so kann man versichert seyn, daß die Cernagorer und Grahovaer mit ihnen gemeine Sachen machen werden. Der Bruder des Bladika von Cernagora ist genesen und nach Cetinje zurückgekehrt. Mit ihm kamen Giorgio und die andern Häupter der Cernagorer.

Deutschland.

— **Berlin**, 1. Juli. Nach Abgang meines gestrigen Schreibens erhielt ich die Nachricht, daß die auf Grund des dänischen Ultimatum hier gepflogenen Unterhandlungen dennoch bereits zu einem Ergebnisse, und zwar zum Abschluß eines separaten Definitivfriedens zwischen Preußen und Dänemark geführt haben. Die unterzeichnete Urkunde soll nur den Abschluß des Friedens und außerdem eine Bestimmung über den Abzug preussischer Truppen enthalten, sonst nichts. Die Lage der Herzogthümer selbst hat sich dadurch nicht geändert, ihnen ist Dänemark gegenüber das Weitere überlassen. Man vermuthet, daß der Krieg nun bald wieder ausbrechen werde, da der hinderliche Einfluß Preußens entfernt ist. Die Landesverwaltung für Schleswig ist mit dem

Separatfrieden, wie sich von selbst versteht, als aufgelöst zu betrachten. Weicht sie, so werden die von ihr verhinderten Wahlen in Schleswig zur Landesversammlung unbedenklich ihren Fortgang nehmen. Welchen Charakter dann die letztere erhalten werde, und ob die Danomanen sich an der Wahl betheiligen werden, ist fraglich. Gewiß wird Dänemark Alles thun, um seine Freunde in diese Versammlung zu schicken. — Heute hat ein Ministerrath in Sanssouci Statt gefunden, an welchem der König Theil nahm. Bald werden wichtige Entscheidungen in der deutschen Angelegenheit vor das Publikum treten. (Wand.)

Dänemark

Kopenhagen, 29. Juni. Der dänische Gesandte am kaiserlich russischen Hofe, Graf D. Pleßsen, ist von St. Petersburg hier angekommen, und soll für Dänemark günstige Nachrichten mitgebracht haben. Auch ein russischer Courier, der Legationsrath Romanoff, ist hieselbst in diesen Tagen mit sehr wichtigen Depeschen aus St. Petersburg eingetroffen, welche die Nachricht enthalten, daß daselbst das Resultat der schon vor längerer Zeit zwischen den Gesandten der Großmächte Rußland, Oesterreich, England und Frankreich in London eingeleiteten Conferenzen endgiltig festgestellt sey, vermöge dessen die genannten Großmächte die Integrität des dänischen Gesamtstaates garantiren. Es wird diesem noch mit Bestimmtheit hinzugefügt, daß Seitens der betreffenden Großmächte die Erklärung am gehörigen Orte abgegeben sey, daß man die Garantien erforderlichen Falls durch ein actives Einschreiten aufrecht zu erhalten entschlossen sey.

Frankreich

Paris, 29. Juni. Aus Moçon schreibt man, daß dort plötzlich in Folge der Nachricht von einem großen Complot, außerordentliche militärische und Polizeimaßregeln ergriffen worden sind. — Der Marineminister hat von dem interimistischen Gouverneur von Ile de la Réunion (Ile Bourbon) einen traurigen Bericht (datirt Saint Denis, 14. März 1850) über die Verwüstungen erhalten, die dort innerhalb eines Monats Ueberschwemmungen und Orkane angerichtet haben, Schiffe, Brücken, Kirchen, Zuckerfabriken, Gebäude aller Art, Pflanzungen und Lebensmittel wurden zerstört; auch mehrere Menschen kamen dabei um. Der Bericht empfiehlt zur Auszeichnung durch eine goldene Medaille die Großmuth eines ehemaligen Slaven, der sofort 8000 Pfund Reis für die Unglücklichen zur Verfügung stellte, die der Orkan aller ihrer Lebensmittel beraubt hatte.

— 29. Juni Nachmittags. Es heißt gerüchtele, daß die Legitimisten die Absicht haben, bei der am 4. Juli Statt findenden neuen Präsidentenwahl für die Nationalversammlung im Verein mit der Linken den General Bedeau zum Präsidenten zu machen, suchen wollen. Die Wahl des Generals Bedeau, der sich stets mit Energie für die Aufrechterhaltung der Verfassung ausgesprochen hat, würde offenbar eine Protestation gegen jedes verfassungswidrige Unternehmen bedeuten sollen.

— 30. Juni. Die „Gazette de France“ bestätigt die Nachricht, daß die Legitimisten in einer außerordentlichen Zusammenkunft in der Rue de Rivoli den Beschluß gefaßt haben, auch das neue Preßgesetz, das die zum großen Theile legitimistische Provinzialpresse zu ruiniren droht — man will berechnen haben, daß dasselbe auf der Stelle gegen 180 legitimistische Provinzial-Journale zu Grunde richten würde — aus allen Kräften zu bekämpfen. Das Ministerium seinerseits hält nicht nur ein verschärftes Preßgesetz an sich für nothwendig, sondern hat auch das größte Interesse, sich bei dieser Gelegenheit von der beim Bürgermeistergesetze erlittenen Niederlage wieder zu erholen. Ein Blatt behauptet, das Ministerium hege die Absicht, dem Beschlusse der Nationalversammlung zuvorkommend, sich der in Kraft bestehenden geschlichen Mittel zu bedienen, um alle Maires, deren Betragen und Gesinnungen einige Gefahr für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Interessen der Regierung darbieten können, zu suspendiren oder abzusetzen.

— Das Journal „Le Pouvoir“ sagt heute: „Der »Ordre« will uns keine Illusionen lassen; die Majorität gehört nicht der Regierung, sie gehört eben so wenig den Legitimisten oder den Orleansisten; sie gehört derjenigen dieser beiden Fractionen, die sich mit der Montagne verbinden will. Dieß heißt mit andern Worten: Die Nationalversammlung ist ohnmächtig zum Regieren; alles, was sie möglicher Weise gelegentlich thun kann, ist, gegen die Executivgewalt zu wirken. Dieß ist die nothwendige Folge ihrer gegenwärtigen Zertheilung; denn nicht um die Regierung zu unterstützen, würde man sich mit der Montagne vereinigen. Die Umstände sind daher sehr ernst und gefährlich für das Land, welches der Communismus im Stillen untergräbt und das an Stelle einer einheitlichen Versammlung, die entschlossen mit der Executivgewalt gegen die Feinde jeder socialen Ordnung marschiren sollte, auf einmal 6 oder 7 verschiedene Versammlungen vor sich findet, die Frankreich in allen möglichen Richtungen hin und her zerren und es verhindern werden, sich zu verteidigen. Die Socialisten und Communisten werden sich schon verständigen, es anzugreifen. Man braucht sich daher über unsere Haltung und unsere Vorliebe für die einzige etwas consistente Gewalt, welche die Verfassung geschaffen hat, nicht zu wundern. Die Versammlung, die kein Centrum und keinen Sammelpunct mehr hat, kann sich nicht beleidigt finden, daß man ihre nicht vorhandene Wirksamkeit zu ersetzen sucht.“

Spanien

Madrid, 25. Juni. Man hat Nachrichten aus Cuba bis zum 27. Mai. Die Insel war vollkommen ruhig. Der Prozeß über die gefangen genommenen Piraten, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen worden sind, ist eingeleitet. Die von dem nordamerikanischen Consul gemachten Reclamationen hinsichtlich dieser Gefangenen werden erst nach dem Ende des Prozeßes berücksichtigt werden.

Griechenland

Athen, 18. Juni. Der „Courier d'Athènes“ theilt den zwischen Rußland und Griechenland abgeschlossenen Handelsvertrag mit, indem er dessen Vortheilhaftigkeit für Griechenland anerkennt, und in ihm einen neuen Beweis des Wohlwollens erblickt, welches der Kaiser von Rußland für den griechischen Staat hege. Nur bei dem Paragraphen IX., dem zu Folge die gegenseitigen Deserteurs der Marine ausgeliefert werden sollen, wünscht dieß Blatt eine Modification. In der griechischen Verfassung heißt es nämlich ausdrücklich, „daß jeder Slave oder Leibeigene, der den Fuß auf hellenischen Boden setze, sogleich als frei betrachtet werden müsse. Da nun zwar die Matrosen aus den russischen Kriegsschiffen, nicht aber die Matrosen der Kauffahrer, so wie gewisse Diener in der russischen Kriegsmarine, aufgehört haben, Leibeigene zu seyn, so dürfte es nothwendig werden, in dem Interesse dieser letzteren und der griechischen Constitution gewisse Modificationen eintreten zu lassen.“

Dasselbe Blatt bespricht die ämtliche Kundmachung, wornach die Summe von 42.260 Drachmen aus der griechischen Bank entwendet worden ist. Verhaftet sind dormalen als des Diebstahls verdächtig ein Huissier der Bank und zwei Diener des Gouverneurs, die einzigen Personen, welche die Nacht in dem von dem Gouverneur bewohnten Institute zugebracht hatten.

Osmanisches Reich

Constantinopel, 21. Juni. Aus guter Quelle theile ich Ihnen die wichtige Nachricht mit, daß Sir Stratford-Canning von dem Plane der Errichtung eines Freihafens in Scutari an der albanesischen Küste abgekommen ist und im gegenwärtigen Augenblicke mit nichts Geringerem umgeht, als zwei künstliche Häfen auf den beiden Halbinseln Klek und Sutturina *) zu etabliren, welche einst dazu dienen, das Gebiet der Republik Ragusa von den

*) Der „Wanderer“ dem wir dieses entnehmen, macht nachstehende Bemerkung:

Ohne dieser Mittheilung unbedingten Glauben zu schenken, fügen wir die Bemerkung bei, daß die Halbinseln

venetianisch-dalmatinischen Besitzungen zu trennen. Somit würden sich in der Mitte der dalmatinischen Seeküste zwei ottomanische Freihäfen erheben, welche durch Straßen mit dem Innern der Türkei verbunden, vorzüglich den Salzhandel vermitteln und mit großartigen Magazinen und orientalischen Bazars ausgestattet werden sollen. In Folge dieses Projectes sollen die Forderungen Lord Palmerstons an Neapel eingestellt und diese Differenzen dadurch geschlichtet werden, daß England einen vortheilhaften Vertrag eingeht, durch welchen es auf 25 Jahre mit sicilianischem Seesalz versehen wird. Andererseits würde auch die Convention mit der Pforte, wonach Großbritannien dessen Salzlieferant über jene neuen Häfen würde, auf die Dauer von 25 Jahren festgestellt werden.

Neues und Neuestes.

— **Wien, 4. Juli.** Mehrere Compromittirte in Ungarn haben wieder Erlaubnißscheine bekommen in ihre Heimath zu reisen.

— Die 75.000 Joch große Familienherrschaft Török St. Miklos im Heveser Comitatz, der Familie Almasy gehörend, wird gegenwärtig zwischen den berechtigten Familiengliedern getheilt.

— **Lemberg.** Die russische Gränz-Gensdarmen sind außer der früheren Gränzmanschaft noch 20 und mehrere Kosaken, und dieses soll längs der ganzen österreichisch-russischen Gränze der Fall seyn.

Berlin, 4. Juli.

Der Friede mit Dänemark ist heute abgeschlossen auf dem Grunde des vorbehaltenen gegenseitigen Rechtes und der Competenz des Bundes in Betreff der Kriegsführung gegen Holstein.

Turin, 2. Juli.

Nach einer Berechnung der „Gazz. del popolo“ sind schon über Hundert Tausend Unterschriften zur Errichtung eines Monumentes für Siccardi gesammelt. Auch in Savoyen geht die Sammlung gut von Statten.

Neapel, 26. Juni.

Anton Leipnicher, einer der Angeklagten im Prozesse der „Unità italiana“, und wegen dessen Krankheit die Verhandlungen unterbrochen werden mußten, ist im Gefängnisse in Neapel gestorben.

Telegraphische Depeschen.

— **Stuttgart, 2. Juni.** Die Wiedereinberufung einer Landesversammlung ist ausgesetzt.

Aus dem **Zillertal, 27. Juni,** wird berichtet: Seit sich in unsern Gegenden die Nachricht verbreitete, daß in Ungarn Ansiedelungen fremder Colonisten unter vortheilhaften Bedingungen im Zuge seyen, erwacht bei der hiesigen Bevölkerung eine immer mehr sich verbreitende Auswanderungslust. Schon seit geraumer Zeit steht der, wenn gleich fruchtbare Ertrag unseres Bodens mit der wachsenden Bevölkerung nicht mehr im Gleichgewichte, weshalb auch jährlich die zeitlichen Wanderungen der Zillertaler in die Fremde sich vermehren.

— Wie man versichert, soll im Laufe des nächsten Monats für die unter vier Jahre Verurtheilten eine umfassende Amnestie erfolgen. Unter den Gefangenen, die dieser Wohlthat theilhaftig wurden, befindet sich auch der Pester Schauspieler Schritt, der als Verfasser des im Jahre 1848 in Pesth aufgeführten Spectakelstückes: „Die Erstürmung von Ofen“ eingezogen ward. Er ist der Dichter des bekannten Liedes: „Ist denn gar kein Weg“ — und ein geborner Prager.

Klek und Sutturina den gegenwärtigen Ragusaerfreis nördlich und südlich begrenzen. Zu der Bucht von Klek gelangt man vom Süden durch Umschiffung der Insel Gurlang und der Halbinsel Sabionella, indem man die Canäle von Narenta und di Stagno piccolo passirt. Die Halbinsel Sutturina berührt unmittelbar die Boeche di Cattaro, und beide Punkte scheinen uns zu merkantilen Niederlassungen eben so wenig wie zu strategischen Waffenplätzen geeignet.

F e n i l l e t o n .

Die Pappel.

(Slawische Sage.)

Joseph und Maria flohen
Vor Herodes Mörderhand
Mit dem lieben Jesuskinde
Fernhin ins Egyptenland;
Aber plötzlich aufgeschreckt
Werden sie durch Feindestritt,
Der den Gottesohn zu fahen
Sich im blinden Wahne müht.
Kriese steht jetzt Maria
Zu der schlanken Bäume Schaar:
„Schüget uns doch, liebe Bäume,
„Meinem Kinde droht Gefahr!“
Und es senket ihre Zweige
Ueber sie die Trauerweid',
Und es hüllt sie ein die Rebe
Mit dem Laube zart und breit,
Und es zieht die hohe Ceber
Um sie einen dichten Raum,
Und so birgt nach seiner Weise
Sie auch jeder andre Baum.
„Habt, ihr Bäume, nicht gesehen
„Auf der Flucht das Jesuskind?“
Fragen sie die losen Feinde.
„Rein!“ ruft jeder Baum geschwind.
Nur die falsche Pappel ächzet:
„He! ihr Juden, glaubet mir,
„Heute hab' ich es geschaut,
„Ferne ist es nicht von hier!“
Drauf doch zürnend spricht der Heiland:
„Pappel! ich verdamme dich,
„Swig ruhelos zu bleiben!“
Und die Ruh' des Baumes — wach;
Drum, wenn andre Bäume ruhen,
Webet ihr ein jedes Blatt.
Kernet: „Vieles wird verziehen,
„Aber niemals der Verrath!“

Vitovez.

Das Freischießen in Laibach.

In dem Kranze der Festlichkeiten, welche unsere Stadt dem allverehrten Hrn. Statthalter des Kronlandes Krain, dem Hochgeb. Herrn Gustav Grafen von Chorinsky und seiner aus Wien angelangten Familie gab, nimmt das vom Laibacher Schützenvereine veranstaltete feierliche Freischießen einen der schönsten Plätze ein. Sowohl die Bedeutung des Festes, — dem Lenker der Geschichte unseres Kronlandes einen Beweis der Achtung und Anhänglichkeit zu geben, — als auch das geschmackvolle und wahrhaft herrliche Arrangement des Festes selbst machen es zur Pflicht, eine möglichst genaue Schilderung davon zu entwerfen.

Die Schießstätte, welche sowohl wegen ihrer überaus günstigen Lage, als wegen ihrer sonstigen zweckdienlichen Einrichtungen den besten der Monarchie würdigen zur Seite steht, war im Innern mit stattlichen Schützenfahnen und grünen Zweigen, im Außern mit schönen gemalten Scheiben und dem Namenszuge des Hrn. Statthalters C geziert. Um dem Feste den möglichsten Glanz zu verleihen, wurden an alle benachbarten, so wie auch an viele entfernte Schützengesellschaften Einladungen nebst den dießfalls nöthigen Bestimmungen entsendet. In Folge dessen erschienen achtzehn fremde Schützen, darunter mehrere im schmucken Schützen-Costume, von Görz, Gili, Marburg, Graz, Klagenfurt, Bleiberg, Ratschach, Bruck a. d. M., Astenz (bei Maria Zell) und Botzen, welche mit zwanzig hierortigen Schützen am Feste Theil nahmen. Das Freischießen begann am 29. Juni Nachmittag, wurde am 30. gleichfalls Nachmittag fortgesetzt, und dauerte am 1. und 2. d. den ganzen Tag hindurch.

Am 29. Vormittags erschien der Herr Statthalter in Begleitung des Schützenvereins-Directors, Hrn. J. Baumgartner, um halb zwei Uhr auf der Schießstätte, wurde am Eingange vom Oberschützenmeister und dem Ausschusse feierlichst empfangen, mit Pauken- und Trompetenschall nebst 12 Kanonenschüssen begrüßt. Nun nahm der hochverehrte Gast die aufgestellten Beste in Augenschein.

Geschmackvoll reiheten sich Draperien und Laubwerk und Schützenfahnen an einander, und bildeten gleichsam einen Tempel, in welchem die ehrenden Siegespreise standen, u. z. das Hauptbeste von zwölf nett eingefassten k. k. Ducaten und einem silbernen Becher; das Schlechteste von sechs decorirten Ducaten und einer eleganten Nachtlampe; zwei Prämien für Schwarzschnisse, eines mit zwei Ducaten, 2 silberplattirten Leuchtern und 2 Bouquets, das andere mit einem Ducaten und einem kleinen Toilette-Spiegel; endlich das Ehrenbeste, bestehend in einem mit des Hrn. Statthalters Wappen gezierten Lichtschirme und drei Ducaten. Auf Einladung des Oberschützenmeisters eröffnete der Hr. Statthalter die fröhliche Feier mittelst eines Schusses auf die sein Wappen tragende Ehrenscheibe. Der Schuß traf die Scheibe kurz unter dem Schwarzen, und wurde mit Kanonen begrüßt. Die Unterhaltung begann immer lebhafter zu werden, und der lustige Schützen-Humor belebte die ganze Versammlung. Nach 3 Uhr verließ dann der hochverehrte Hr. Statthalter unter Trompeten- und Paukenschall und dem Donner der Kanonen die Schießstätte.

In der ungezwungensten Unterhaltung, unter fröhlichen Scherzen, was die Schützen aller Lande charakterisirt, schwand der Nachmittag, schwanden die darauf folgenden Tage. Mit innigem Vergnügen bemerkte man unter den verschiedenen fremden, wie den heimathlichen Schützen, ein herzliches Entgegenkommen, eine allgemeine Brüderlichkeit; Alle belebte der gleiche Geist, Alle waren ja Schützen!

Um eines factischen Beweises von der Theilnahme am Freischießen und dem wahrhaftig trefflichen Schießen zu geben, ist es am zweckmäßigsten, das bezügliche Resultat folgen zu lassen. In den genannten Tagen wurden 561 Schüsse auf der Hauptscheibe mit einer Einlage von 3 fl. für jeden Schuß, und auf der Schleckscheibe 2091 Schüsse, jeder mit einer Einlage von 1 fl. 10 kr. gemacht. Unter diesen Schüssen waren nicht weniger als 931 Schwarzschnisse, worunter 92 Vierer und sechzehn Centrumsschnisse, welche, ungerichtet die Pöller, mit 342 Kanonensalven salutirt wurden. Das Hauptbeste wurde dem hierortigen Oberschützenmeister, Hrn. M. Smole zu Theil, das Schlechteste dem Hrn. Perko aus Marburg, das Ehrenbeste dem hiesigen Unterschützenmeister, Hrn. Carl Moos, und die zwei Prämien für Schwarzschnisse dem Hrn. Jos. Sanstel aus Bogen.

Der Herr Statthalter wohnte gleichfalls dem Schlusse des Schießens auf die ihm geweihte Ehrenscheibe am 2. Juli Nachmittag bei.

Bei dieser Gelegenheit muß noch des von dem Schützenvereine am 30. Abends arrangirten Festballes erwähnt werden, der sehr zahlreich besucht war, und sich nicht minder durch geschmackvolle Anordnung, als durch herzliches und gemüthliches Entgegenkommen, und die Fröhlichkeit aller Ballgäste auszeichnete. Der Herr Graf verweilten mit Dero allverehrten und lebenswürdigen Familie bis drei Uhr Morgens, und die heitere Laune, die allseitig bewiesene Freundlichkeit und Leutseligkeit waren sprechende Beweise der vollkommenen Zufriedenheit unseres geliebten Hrn. Statthalters; andererseits aber

wurde die Versammlung neuerdings von der Offenheit und der Leutseligkeit des Hrn. Chefs unseres Kronlandes überzeugt, wodurch das bereits bestehende Vertrauen nur noch gestärkt, und die Grundstücke, das Hauptforderniß — Vertrauen des Volkes zu seinen Leitern — dauernd befestigt wurde.

Laibach den 4. Juli 1850.

Dr. B. F. Klun.

Theater.

Herr Ludwig Bergheer, dessen ausgezeichnete Auf ihn schon vorangekommen war, gab durch drei Abende in dem hiesigen ständ. Theater Vorstellungen aus dem Gebiete der höheren Magie, der Experimental-Physik, und dessen Frau an zwei Abenden über scheinbare Clairvoyance. Unter den verschiedenen, an das Unbegreifliche gränzenden Kunstleistungen kamen zwar einige vor, die bereits gesehen wurden; doch ist hier der Umstand zu berücksichtigen, daß Hr. L. B. ohne Präparate dieselben mit höchster Präcision ausführte. Dieses wahrhaft Ueberraschende, sowie der seine Anstand, den der Künstler im vollsten Maße befügt, erwarben ihm an allen Abenden ungetheilten und lebhaften Beifall. Es gereicht uns zu besonderem Vergnügen, den ausgezeichneten Künstler den Orten, die er besuchen wird, bestens empfehlen zu können.

Dr. Klun.

M i s c e l l e n .

Unter vor Kurzem in London verauctionirten Handschriften merkwürdiger und berühmter Personen befand sich auch folgendes Schreiben des berühmten Franklin an einen Herrn Desportes, aus dem unsere Armenunterstützungscommissionen etwas lernen könnten: »Sie erhalten hiebei eine Note von zehn Louisd'or. Es ist nicht mein Wille, Ihnen viel zu geben, ich leide Ihnen diese Summe nur. Wenn sie nach Ihrem Vaterlande zurückgekehrt sind, so werden Sie, wie ich nicht zweifle, irgend etwas anfangen, wodurch Sie in den Stand gesetzt werden, Ihre Schulden abzutragen. Wenn dieser Fall eingetreten ist, und Sie einen ehrlichen Mann treffen, der sich in Verlegenheit befindet, so zahlen Sie ihm die geliehenen zehn Louisd'or's unter der Bedingung, sie ähnlicher Weise zu erstatten, sobald er dazu im Stande seyn wird, aus, und ich sehe diese Zahlung als mir gemacht an. Ich hoffe, daß das Geld durch recht viele Hände gehen wird, ehe es an einen Menschen geräth, der niedrig genug dächte, um seinen Lauf zu hemmen. Das ist so meine Weise, um mit wenig Geld möglichst viel Gutes thun zu können; ich muß es deshalb listig anstellen, um das Wenigste, was ich habe, gehörig zu benutzen.

Ein Herr W. . . hat in französischen Blättern bekannt gemacht, daß ihm seine Frau davongelaufen sey, und verspricht zugleich demjenigen, der sie behält, ein Honorar von 500 Franken.

Lösung des „Anagramms“ in Nr. 146:

Ave lautet fromm der Gruß,
Den der Klosterbruder bietet,
Dessuet er der Zelle Thor,
Sinen Fremden zu empfangen. —
Spricht der Mönch auch weishevoll
Dieses milde Segenswort,
Fühlt er doch sein Inn' es bebent
Bei der eignen Stimme Klang,
Denn es rufen jene Sylben
Sinen Namen wieder wach
Den er ewig will begraben
In der schmerzzerfüllten Brust! —
Eva hieß sie, die er liebte,
Die verrathen dieses Herz,
Das ihr Bild nicht kann verbannen,
Bis es bricht in Todessehmerz.

Mathilde P

A u f r u f .

Ich bringe mit Vergnügen zur allgemeinen Kenntniß, daß die von mir veranstaltete Sammlung von Beiträgen, zur Errichtung eines Monumentes für den dahingegangenen Professor J. B. Kersnik, hier bereits gut von Statten geht. Ich ersuche daher sowohl die hier Domicilirenden, als auch jene Herren auf dem Lande, die zu diesem edlen Zwecke ihr Schärfein beizutragen gesonnen sind, die bezüglichen Beträge unter meiner Adresse einzusenden.

Die Herren Studirenden, die sich daran zu beteiligen wünschen, ersuche ich, entweder die einzelnen Beträge an mich abzuführen, oder unter einander Sammlungen einzuleiten, und deren Erträge zu überreichen.

Das erste Verzeichniß der Beiträge wird ehestens veröffentlicht werden, sowie ich es mir angelegen seyn lasse, ein Comité zu diesem Zwecke zusammen zu bringen.

Laibach den 3. Juli 1850.

Dr. B. F. Klun,

(im Redactions-Bureau der „Laib. Ztg.“)

Nachstehende sehr empfehlenswerthe Bücher,

(Verlag von Im. Tr. Wöller in Leipzig, Königsstr. 19.)

welche sich durch ihren rühmlichst bekannten innern Gehalt, ihre schöne Ausstattung und Wohlfeilheit auszeichnen, können durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu den beigefügten Preisen bezogen werden,

in Laibach durch die Jgn. v. Kleinmayr'sche Buchhandlung.

1 Thlr. ist = 24 gGr. = 30 Ngr. = 30 Sgr. = 48 Schill. N. $\frac{1}{2}$ = 2 Mk. 8 Schill. Cour.

Nachstehende für **Gärtner** wie für **Garten- u. Blumenfreunde** gleich nützliche Bücher, deren überaus grosse Brauchbarkeit sich nun seit einer langen Reihe von Jahren bewährt hat, erschienen abermals in neuer Bearbeitung.

Der praktische Blumengärtner.

Vollständiges, alphabetisch-geordnetes **Handbuch der Blumenzucht** in ihrem ganzen Umfange. Für Gärtner, Gartenfreunde und überhaupt alle diejenigen, welche die ältern und neuesten beliebtesten und besten Zierpflanzen im Freien, in Gewächshäusern oder Nummern auf die beste und leichteste Weise cultiviren wollen. Mit einem **Blumengarten-Kalender** und Register über die lateinischen Synonymen und deutschen Eigennamen.

Von **Heinr. Gruner**. Mit Berücksichtigung der besten geprüften Erfahrungen aufs Neue umgearbeitet von **C. F. Förster**.

Sechste vielfach vermehrte Auflage. Geheftet, in Umschlag 1 Thlr. 15 Ngr. oder Sgr. od. 2 Ngr. = 2 Fl. 30 Kr. C.-M. = 2 Fl. 42 Kr. rh.

Hierbei ist genau auf den Titel zu achten, mit nicht etwa eine Verwechslung mit einem allerdings in der Ernst'schen Buchhandlung in Leidenburg erschienenen Buche stattfindet, welches ebenfalls den Titel führt: „der Blumengärtner (J. G.) Gruner.“ Der ursprüngl. Verfasser hier angezeigten rühmlichst bekannten Buches heisst: „**Heinrich Gruner**“, auch ist dasselbe seit seiner 1ten Auflage neu bearbeitet von **C. F. Förster** und in Leipzig bei Im. Tr. Wöller erschienen.

Der unterweisende Monatsgärtner.

Vollständige, auf 45jährige Erfahrung gegründete Anleitung,

sämmtliche monatliche Arbeiten im Gemüse-, Obst-, Blumen-, Wein- und Hopfen-, sowie bei der Gemüse-, Frucht- und Wollentreiberei zur rechten Zeit und auf die beste Weise zu verrichten;

ferner: weisung zur erspriesslichsten Behandlung der Sämereien; theilhaftesten Benutzung und besten Aufbewahrung verschiedenen Gemüse und Früchte im frischen und eingelegten Zustande durch Einlegen, Einmachen etc.

Dr. C. Caspari's Taschenbuch der Frühlings- und Sommerkuren,

er gründliche Anleitung für Jedermann zur richtigen Auswahl und zum zweckmässigsten Gebrauche der Kräuter-, Milch-, Woll-, und Kaltwasserkuren, der natürlichen und künstlichen Gesundbrunnen und Mineralbäder Deutschlands und angrenzender Länder, so wie zum passenden diätetischen Verhalten vor, während und nach denselben, um durch ihre ausgezeichneten Heilwirkungen das verlorene körperliche und geistige Wohlsein vollkommen wieder zu befestigen. —

Besonders als Rathgeber für **Mineralbäder u. Kaltwasserheilanstalten** bearbeitet von **Dr. C. A. Meissner**. Vierte verbesserte Auflage. Geh. in Umschlag 20 gGr. = 25 Sgr. = 1 Fl. 24 Kr. C.-M. = 1 Fl. 30 Kr. rh.

Dieses Taschenbuch ist nun seit einer Reihe von mehr als 20 Jahren in wiederholten Auflagen unter großen Aufnahmestellen verbreitet, und verdankt diese große Aufnahme der ausgezeichneten praktischen Art und Weise, wie der Verfasser seine Aufgabe gelöst hat. Es bedient sich der Brauchbarkeit durch diese neue zeitgemäße Bearbeitung erhöht worden, welche deshalb auch von bedeutenden Männern auf das Wärmste empfohlen worden ist.



Bereitung von Müssen, Säften, Extracten, Weinen u. dergl. Ein immerwährender **Gartenkalender** und nützliches Hand- u. Hülfsbuch für **Gärtner, Gartenfreunde, Landwirthe u. Haushaltungen** überhaupt. Von **Heinr. Gruner**. Mit Berücksichtigung der neuesten erprobten Erfahrungen aufs Neue bearbeitet von **C. F. Förster**.

Fünfte sehr vermehrte Auflage. Geheftet, in Umschlag 20 gGr. = 25 Ngr. oder Sgr. = 1 Fl. 24 Kr. C.-M. = 1 Fl. 30 Kr. rh.

Der unterweisende Bier- und Muzgärtner.

Vollständiges Lehr- und Handbuch des **Gartenbau's** in allen seinen einzelnen Zweigen u. Verrichtungen. Enthaltend: Practische, auf langjährige Erfahrungen begründete Anleitung, alles Erforderliche bei den Anlagen, Culturen und Freibereien in der **Zierpflanzen-, Baum-, Obst-, Wein- und Gemüse- u. Obstzucht**

auf die zweckmässigste und vereinfachteste Weise so zu besorgen, daß bei dem größten Vergnügen der höchste Nutzen erzielt wird. Für **Gärtner und Gartenfreunde**, so wie als Leitfaden für **Gärtnerlehranstalten** bearbeitet von **C. F. Förster**. (Mit Abbildungen.) Gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte dritte Auflage.

(geheftet, in Umschlag) 1 Thlr. 15 Ngr. od. Sgr. od. 12 gGr. = 2 Fl. 30 Kr. C.-M. = 2 Fl. 42 Kr. rh.

Die physische Erziehung der Kinder

in den ersten Lebensjahren. Ein treuer und notwendiger Rathgeber für besorgte Mütter, die sich über Alles belehren wollen, was sie von der ersten Stunde des kindlichen Lebens an zu beachten haben, um gesunde und kräftige Kinder zu erziehen. Mit besonderer Berücksichtigung aller Krankheiten, denen die Kinder am meisten ausgesetzt sind. Von **Dr. Ludw. Meissner** (prakt. Arzt und Geburtshelfer zu Leipzig.) Mit 1 Abbildung. Dritte Auflage. Geh. 16 gGr. = 20 Ngr. od. Sgr. = 1 Fl. 6 Kr. C.-M. = 1 Fl. 12 Kr. rh.

Das künstliche Aufsüttern der Kinder,

oder gründliche Belehrung über alles, was bei der Ernährung der Kinder ohne Mutterbrust und deren physischer Erziehung überhaupt zu beobachten ist, um sie vor Körperleiden und frühzeitigem Tode zu bewahren. Von **Dr. Fr. Ludw. Meissner**. Zweite, ganz umgearbeitete Aufl. 8. broch. 10 gGr. od. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. = 42 Kr. C.-M. = 45 Kr. rh.

Überaus groß ist die Anzahl der Kinder, welche einem frühzeitigen Tode oder lebenslänglichen Körperleiden anheim fallen, weil Unkenntniß oder Vorurtheil eine fehlerhafte Erziehung derselben bewirken! — Deshalb sind diese beiden Schriften, verfaßt von einem ausgezeichneten Arzte, dem die Wissenschaft das anerkannt vorzügliche Lehrbuch über Kinderkrankheiten verdankt, von der höchsten Wichtigkeit.

Nach dem einstimmigen Urtheile der tüchtigsten Sachverständigen vereinigen diese rühmlichst bekannten Bücher auf ausgezeichnete praktische Weise wissenschaftliche Gründlichkeit mit der allgemeinfählichsten Deutlichkeit in sich, und enthalten einen wahren Schatz von wohlgeprüften, langjährigen Erfahrungen. Sie haben sich deshalb eine der ersten Stellen in der Reihe der Gartenchriften erworben, was wohl auch der Umstand am deutlichsten beweist, daß davon in einer an ähnlichen Büchern so reichen Zeit schon so viele Auflagen nöthig wurden. (Die ausgezeichneten Empfehlungen, welche diesen Büchern von den tüchtigsten Männern vom Fach zu Theil wurden, findet man vor den Titelblättern in den Büchern selbst angegeben.)

Diese drei Bücher bilden auch zusammen eine billige und sehr zweckentsprechende, alle Zweige der Gärtnerei umfassende

Gartenbibliothek, welche die Anschaffung anderer theurerer Gartenbücher überflüssig macht. Dabei steht aber jedes dieser drei Bücher einzeln als abgeschlossen für sich da und hängt keins derselben mit dem andern unbedingt zusammen.

Handbuch der Cacteenkunde

in ihrem ganzen Umfange, od.: die erfolgreichsten, auf die neuesten Erfahrungen gegründeten **Kulturangaben**, sowie ausführliche **Beschreibung** und berichtigte **Synonymik** sämmtlicher bis jetzt bekannt gewordener **Cacteen** und überhaupt alles in Bezug auf diese Pflanzenfamilie sonst nur Wissenswerthe. Auf Grund langjähr. Erfahrungen bearb. von **C. F. Förster**. Geh. u. in Umschl.; 2 Thlr. = 3 Fl. 20 Kr. C.-M. = 3 Fl. 36 Kr. rh.

Dies ist das erste vollständige Handbuch der Cacteenkunde, und zwar nach dem Urtheile des ersten Cacteenkundigen — des Fürsten Salm Dyl — die gründlichste und vollständigste Anleitung, die er irgend gefunden habe; desgl. nach Sappier's Blumenztg. 1847, No. 1. „in Betracht der Culturen eine Meisterarbeit, wie Rec. in dieser Branche keine kenne.“ Auch für den systematischen Botaniker ist es in botanischen Zeitungen als unentbehrliches Hülfsmittel empfohlen worden.

Die Krankheiten der Haut, Haare und Nägel am menschlichen Körper,

oder gründlicher Unterricht, wie alle Hautausfälle und dahin gehörigen Krankheiten, als: Scharlach, Masern, Rötheln, Blattern, Gürtel, Rose, Nesselfriesel, Krätze, Flechten, Frostschäden, Schunden, Leberflecken, Hitzblättern, Sommersprossen, Warzen, Sühneraugen, Fußschwämme u. s. w. auf die leichteste und sicherste Weise verhütet und geheilt werden können, und Angabe der Umstände, wobei man unerläßlich einen Arzt zu Rathe ziehen muß. Nebst einer Abhandlung über die Krankheiten der Kopf- und Barthaare und der Nägel, namentlich wie man das Ausfallen und Grauwwerden der Haare verhindern, den Haarwuchs kahler Stellen befördern, rothe Haare schwarz färben kann u. s. w. Von **Dr. C. A. Bergmann**. 4te Auflage. 12 gGr. = 15 Ngr. od. Sgr. = 50 Kr. C.-M. = 54 Kr. rh.

Der deutsche Bürgerfreund 1841, pag. 841 empfahl dieß Buch mit den Worten: „In dieser Schrift findet jeder, dem an der Gesundheit seiner Haut, Haare und Nägel gelegen ist, nützliche Belehrungen. Durch Faßlichkeit und Kürze der Darstellung für ein nichtärztliches Publikum berechnet, gebührt dieser Schrift volle Anerkennung. Für ihre Brauchbarkeit spricht die mehrmalige Auflage genügend.“

Allgemeine Handelslehre od. System des Handels,

das Gesamtwissen

des Kaufmanns im Zusammenhange darstellend.

Erstes, allgemein sachliches, in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch für den Handlungszögling. Von **E. F. V. Lorenz.** 1 Thlr. 12 gGr. od. 15 Ngr. od. Sgr. = 2 Fl. 30 Kr. C.-M. = 2 Fl. 42 Kr. rh. Lehrbuch der

Handels-Correspondenz

und der kaufmännischen Geschäftsformen, begründet auf eine ausführliche merkantile Terminologie und Phraseologie. Von **E. F. V. Lorenz.** 1 Thlr. 6 gGr. oder 7½ Ngr. oder Sgr. = 2 Fl. 6 Kr. C.-M. = 2 Fl. 15 Kr. rh. Lehrbuch der einfachen und doppelten

Buchhaltung

für Kaufleute und Fabrikanten.

Nebst praktischen Andeutungen zur zweckmäßigen Gründung und Führung kaufmännischer Geschäfte. Von **E. F. V. Lorenz.** 1 Thlr. = 1 Fl. 40 Kr. C.-M. = 1 Fl. 48 Kr. rh. Praktisches Handbuch der

Münz-, Maas-, Gewichts-, Staatspapier- und Wanzenkunde.

Oder: Ausführliche Belehrung über Rechnungswesen, Zahlwerth, Münzwesen, Wechsel-, Münz- und Effekten-Curse, Wechselrecht, Handelsmaas und Gewichte und die bestehenden Handelszusagen aller civilisirten Länder der Erde. Mit Berücksichtigung der neuesten Veränderungen bearbeitet und in alphabetischer Ordnung der Städte u. s. w. zusammengestellt von **E. F. V. Lorenz.** 1 Thlr. = 1 Fl. 40 Kr. C.-M. = 1 Fl. 48 Kr. rh.

Die Rechenkunst des Kaufmanns

in weitester Anwendung auf das praktische Geschäftsleben. Zur Selbstbelehrung für Handlungsbesessene jeder Geschäftsbranche. Von **E. F. V. Lorenz.** (Mit 1 Figurentafel.) 1 Thlr. 6 gGr. od. 7½ Ngr. od. Sgr. = 2 Fl. 6 Kr. C.-M. = 2 Fl. 15 Kr. rh. Praktische Notizen zur

Aufbewahrungskunde

der Waaren. In Belehrungen aus dem Gebiete der Naturkunde und Chemie Dargestellt von **E. F. V. Lorenz.** 6 gGr. = 7½ Ngr. od. Sgr. = 26 Kr. C.-M. = 27 Kr. rh. Diese 6 Werke bilden auch die 6 einzelnen Theile (oder 4 Bände) der bereits in 3ter völlig umgearbeiteter und ungemein erweiterter Auflage erschienenen

Neuen Handelschule

von **E. F. V. Lorenz.** Allgemein sachliches und vollständiges, in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch der kaufmännischen Grundwissenschaften. **Vortheil.**

Die Abnehmer aller 6 Theile erhalten den 5. und 6. Theil (oder Band 4 nebst Anhang) (à 1 Thlr. 6 gGr. od. 7½ Sgr. = 2 Fl. 6 Kr. C.-M. = 2 Fl. 15 Kr. rh.)

gratis also 100 höchst reichhaltige Bogen für **nur 5 Thlr. = 8 Fl. 20 Kr. C.-M. = 9 Fl. rh.**

Dies rühmlichst bekannte Werk wurde von tüchtigen Praktikern auf's Wärmste empfohlen, wobei ihr Urtheil einstimmig dahin ging: „Unter den gegenwärtig vorhandenen Lehrbüchern für junge Leute, die sich dem Handelsstande widmen wollen, dürfte wohl nicht leicht ein nützlicheres gefunden werden, welches so unbedingt zu empfehlen sei, als diese in wenigen Jahren schon in 3ter Auflage nötig gewordenen „Neuen Handelschule von Lorenz“, die eine weite Verbreitung verdiene.



August Erdmann Lehmann's, (Lehrer der Kochkunst zu Dresden) praktisches Kochbuch

für **mittlere und kleine Haushaltungen.**

Enthaltend: Wohlgeprüfte, gründliche und leicht faßliche Anweisungen, wie man in der bürgerlichen Küche die verschiedenartigsten Speisen, Backwerke und Getränke auf sehr nahr- und schmackhafte Weise möglichst schnell und billig zubereiten kann. (Mit genauer Angabe des Maßes und Gewichts.) Vierte vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. (Cleg. gebunden. Preis 16 gGr. = 20 Ngr. od. Sgr. = 1 Fl. 6 Kr. C.-M. = 1 Fl. 12 Kr. rh.)

Dieses Kochbuch ist so rühmlich bekannt, daß es wohl nicht erst einer besondern Empfehlung, sondern bloß der Anzeige von seinem abermaligen Erscheinen bedarf. Für die aber, welche es noch nicht kennen, sei hier sein Hauptinhalt kurz angegeben:

Vorkenntnisse, Vorarbeiten und Vortheile bei der Kochkunst (die in der Kochkunst vorkommenden Worte, welche in verschiedenen Gegenden verschiedene Bedeutungen haben; — nothwendige Küchenregeln; — verschiedenes Maß und Gewicht; — Küchenkalender; — in welcher Zeit und unter welchen Umständen die verschiedenen Braten bei mäßiger Feuerung gut und saftig werden; — von dem verschied. Küchengeräth; — Aufbewahrungsregeln u. c.) Bereitung von allerlei Suppen, Behandlung und Zubereitung aller Fleischarten (von Hausthieren, Wildpret, Federvieh u. c.), der Fische u. s. w. (durch Braten, Kochen u. s. w.); von allerlei Saucen (Brühen) und Gemüsen; von Milch-, Eier- und Mehlweissen; Puddings (Serviettenloß), Plinzen, Omeletts, Eierkuchen, Klößen, Muffen (Breien), Crèmes, Gelees, Compotes; Kalkschalen; warmen u. kalten Getränken; Sallaten; allerlei Backwerk (im weitesten Sinne); Aufbewahren, Einmachen, Einsetzen von Gemüsen, Beeren, Früchten, Einsieden derselben, Bereitung von Mussen, Säften, Extracten, Weinen u. s. w. aus denselben. (Summa 620 Recepte in mannichfacher Abänderung.) Das sehr umfassende alphabetische Register erleichtert den Gebrauch dieses Buches sehr.

Der deutliche Beweis, wie sehr dieß vortreffl. Kochbuch durch seine überaus große Nützlichkeit beliebt ist, geht wohl am deutlichsten daraus hervor, daß bereits Buchfabrikanten zu ihren Nachwerthen theils den Inhalt dieses gediegenen Buches, theils den Namen des rühmlichst bekannten Verfassers benützt haben, um so das Publikum zu täuschen. Man wolle daher bei Bestellung dieses Kochbuchs ja den Titel genau beachten, namentlich aber: 1) die Vornamen des Verfassers „August Erdmann“ Lehmann, 2) dessen Stand und Wohnort „Lehrer der Kochkunst zu Dresden“, so wie 3), daß dasselbe in Leipzig bei **Im. Tr. Wöller** erschienen ist, wie dieß Alles auf dem Titel genau angegeben ist.

Die Unterleibskrankheiten nach ihrer Entstehung, Verhütung, Linderung und Heilung.

Gemeinfaßliche Belehrung für Nichtärzte über die Unterleibsorgane und deren Berrichtungen, die Krankheiten des Magens, des Darmkanals, der Leber, der Milz, der Gekrösdrüsen, die Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie u. s. w.; deren Verhütung, Linderung und Heilung durch zweckmäßige Diät und Arzneimittel. Für alle Altersstufen, Lebensverhältnisse und Stände bearbeitet von **Dr. K. N. Koch**, prakt. Arzte. 16 gGr. = 20 Ngr. od. Sgr. = 1 Fl. 6 Kr. C.-M. 1 Fl. 12 Kr. rh.

Der Verfasser ist als populär-medizinischer Schriftsteller seit beinahe einem Vierteljahrhundert so rühmlich bekannt, daß diese Schrift besonderer Empfehlung wohl nicht erst bedarf. Um so mehr muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß noch eine Schrift über denselben Gegenstand von einem gleichnamigen Verfasser existirt, weshalb um gefällige Beachtung gebeten wird, daß die von dem durch seine schriftstellerischen Leistungen längst ehrenvoll bekannten

Dr. K. N. Koch verfaßte in **Leipzig** bei **Im. Tr. Wöller** erschienen ist.

Die doppelte und einfache Buchhaltung

in ihrer Anwendung auf gewerbliche Unternehmungen.

Ein Leitfaden für den Unterricht an Geschulen und zum Selbstunterricht für Handwerker, Fabrikanten und Gewerbetreibende aller Art, wie auch für Capitalisten und überhaupt diejenigen, welche in kurzer Zeit zur vollkommenen Kenntniß einer einfachen, praktischen Buchhaltung und Behandlung sämtlicher regelrechten Betriebe eines Geschäftes nötig gelangen wollen. Mit Berücksichtigung aller denkbaren Fälle in den verschiedenen Branchen, durch Beispiele und Formulare erläutert. Von **C. D. Fort.** Dritte Stereotyp-Auflage. 1 Thlr. = 1 Fl. 40 Kr. C.-M. = 1 Fl. 48 Kr. rh. bei je 10 Exempl. auf nur 16 gGr. od. 20 Sgr. = 1 Fl. 6 Kr. C.-M. = 1 Fl. 12 Kr. rh.

Dies Buch ist in sehr vielen Gewerbeschulen eingeführt und ward aufs Angelegentlichste von sehr gelehrten Stimmen empfohlen, so z. B. sagte in *Cyclop. Zeitschrift* 1842, No. 3 Herr Prof. Dr. L. Lehmann, Lehrer der Buchhaltung in Prag, hierüber: „Der durch seine übrigen Schriften schon namhaft gemachte Verfasser sich gerade durch die Herausgabe dieses Werkes ein besonderes Verdienst erworben habe, wo die Buchhaltung für jeglichen Geschäftsbedarf ein Bedürfnis geworden, eine so gemeinfaßliche und durchaus leichtvolle Anleitung zur Buchhaltung für Gewerbetreibende gefehlt habe, eine besonders hervorragende Eigenthümlichkeit des Verfassers ward ferner gerühmt, daß er die Erklärungen der Begriffe bis dahin verspart, wo sie sich in Anwendung gebracht werden und von wo sie fortwährend im Gebrauche bleiben, wodurch nur möglich sei, daß alles darin Enthaltene in engem Raume dennoch bis ins Detail so vollständig abgehandelt und durch die verschiedenartigsten Beispiele so lebendig veranschaulicht werde.“

Die als die beste anerkannte Geschichte Napoleons

von **Norvins**, übersezt von **Fr. G. W. Wöller**, 6 Theile mit Schlachtplänen, 2te Ausgabe. (Ladenpr. 5 Thlr. = 8 Fl. 20 Kr. C.-M. = 9 Fl. rh.)

wird, so weit der Vorrath noch ausreicht, **ungemein billigen** Preis von **2 Fl. 30 Kr. C.-M. = 42 Kr. rh.** abgelassen, so daß ein Thl. nur **7½ Sgr. = 26 Kr. C.-M. = 27 Kr. rh.** kostet, wodurch es jedem der zahlreichen Verehrer Napoleons, und überhaupt jedem Freunde der Geschichte leicht möglich ist, in den Besitz dieses umfangreichen 82 Bogen starken Werkes zu gelangen. Diese Ausgabe ist nicht mit einer in Stuttgart erscheinenden Ausgabe der *Geschichte Napoleons* von **W. Wöller** zu verwechseln, die keine Schlachtpläne enthält.

Ein ausgezeichnetes Geschichtswerk Friedrich der Große

seiner Familie, seiner Freunde und sein Hof. Von **Prof. Dieudonné Thiébault.** (NB. Der Verfasser war 20 Jahre lang in der Stellung des grossen Königs.) Auch dieses vortreffliche Werk, von dem 10 Auflagen nötig wurden, liefert jede Ausgabe weit der geringe Vorrath noch ausreicht, zu **ungemein billigen** Preise von **20 Sgr. = 25 Sgr. = 1 Fl. 24 Kr. C.-M. = 30 Kr. rh.** (statt des bisherigen von 2 Thlr. od. 20 Sgr. = 3 Fl.)

Für Daguerreotypisten. Dr. Carl Robert's auf mehrjähriger Erfahrung begründetes Verfahren Photographiren

oder zur Erzeugung von **Lichtbildern auf Papier** (Als Manuscript gedruckt.)

Von dem nur noch geringen Vorrath dieser seltenen Schrift, welche der Verfasser (der **3 Louisdors** verkaufte) bei seiner Ueberreise nach dem Auslande der Buchhandlung, welche sie debittirt, zurückgelassen hat, kann jetzt das **Exemplar für den sehr billigen Preis von 1 Mk.** durch jede Buchhandlung des **In- und Auslandes** geliefert werden. Druck der Hofbuchdruckerei in Altenburg.

An die evangelischen Glaubensgenossen.

Am 7. Juli wird Gottesdienst abgehalten.

Der Anfang ist um 10 Uhr Vormittag.

Vom Ausschusse.

3. 1263. (3)

Anzeige.

Das optische Warenlager, vis-à-vis dem Casinogebäude, wird noch bis heute den 6. I. M. hier bleiben. Ueber die in demselben enthaltenen Warenvorräthe beliebe man die ausführliche Anzeige in der Laibacher Zeitung vom 28. Juni, 1. und 2. Juli nachzulesen.

In Ignaz von Kleinmayr's Zeitungs-Comptoir ist zu haben:

Formulare der Gemeindegüterlisten

Nr. 1 und 2.

Das Buch 40 kr., der Bogen 2 kr.

3. 1276. (1)

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern im zweiten und 2 Zimmern im dritten Stocke, dann Küche, Speisekammer und Holzlege im rückwärtigen Trakte des Gabriele und Adolphine Paschali'schen Hauses Nr. 10 am Hauptplatze in Laibach, ist für Michaeli l. J. zu vermieten.

Auskunft darüber ertheilt der Hausmeister im Hause Nr. 10 und der Curator Dr. Kautschitsch.

Laibach am 3. Juli 1850.

3. 1259. (1)

Ein Fortepiano

von einem renommirten Meister in Wien, ist billig zu verkaufen, oder gegen Aufzahlung einzutauschen, bei **J. Giontini**

in Laibach.

Dieses durch innern Gehalt, wie durch äußere Schönheit prachtvolle Fortepiano ist in Flügelform, von Nußbaumholz, elegant gearbeitet und polirt, mit schönen, großen, messingenen Rollen an den Füßen, mit gewöhnlichen Mutationen, der Tonumfang $6\frac{1}{2}$ Octaven. Es ist gearbeitet nach englischem System, mit echt englischen Saiten, mit Eisenverspreizung u. langen Charnieren.

Ferner sind daselbst alte, Coctavige Fortepiano's für 1 fl. 30 kr. monatliche Vorauszahlung auszuleihen.

3. 1258. (2)

Fliegen-Vertilgungs-Papier

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Bögen zu 2, 4 und 8 Kreuzer.

Gebrauch = Anweisung.

Man nehme 1 Quart von diesem Papier, lege selbes auf einen Teller, befeuchte es mit Wasser des Tags so oft dieß trocken ist, stelle es sodann auf Gegenstände, wo die Fliegen ungestört davon saugen können. Worauf die Wirkung dieses Papiers binnen $\frac{1}{2}$ Stunde gewiß erfolgt, indem selbe, die davon genossen haben, von den Wänden herab fallen und in kurzer Zeit absterben.

Zu haben bei **Joh. Giontini** in Laibach.

In der Ignaz v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Challie, Frau von, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, oder was wir wollen, was wir sollen und was wir können; beantwortet aus dem Gesichtspuncte der Religion, des Staats und der Persönlichkeit. Weimar 1850. 1 fl. 40 kr.

Kaudniz, Dr. L., die Heilung der Brust- und Lungenübel. Practische Abhandlung über die Lungenschwindsucht. Leipzig 1850. 34 kr.

Unterhaltungsbuch für Alt und Jung. 2ter Jahrg. 1850. Mit 20 Holzschnitten. Berlin. 26 kr. Centralisation und Decentralisation in Oesterreich. 1850. 40 kr.

Damianitsch, Mart, die Literatur des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, im Auszuge verfaßt. 1850. 2 fl.

Feuchtersleben, Ernst Freih. v., zur Diätetik der Seele. Sechste Auflage. 1850. 1 fl.

Franc, Aubin le, Mißverständnis und Resignation. Polit. Lustspiel in 3 Acten. 1850. 36 kr.

Gartler, Ign., u. Hickmann, Barbara, allgemein bewährtes Wiener Kochbuch in 20 Abschn., welches 1131 Kochregeln für Fleisch und Fasttage, alle auf das Deutlichste und Gründlichste beschrieben, enthält. Nebst einem Anhange in fünf Abschnitten, worin man einen allgemeinen Unterricht, was man in der Küche, beim Einkufen, beim Anrichten der Speisen und Anordnung der Tafeln zu beobachten habe, findet. Mit bequemen Speisezetteln. Umgearbeitet und verbessert von J. G. Zinker. 3Ste, mit einem alphabetischen Register versehene Auflage. Mit einem Titelkupfer und 6 gestochenen Tafel-Arrangements. 1 fl. 1850.

Jüngling, Madelaine, moderne Häkelkunst. 1850. 30 kr.

Hüppmann, Ant., die Kochkunst für kleine herrschaftliche und bürgerliche Haushaltungen, nach den besten deutschen, ungarischen und französischen Methoden. Enthaltend: gründliche und vielfältig erprobte Anweisungen zur Bereitung aller möglichen Speisen und Gerichte für das einfache Bedürfnis des Tages sowohl, als auch für außerordentliche Mahlzeiten und Festlichkeiten, Bälle, Soirée's u. s. w. Nebst einem Anhange über die Zubereitung der vorzüglichsten Theebäckereien. Pesth 1850. 1 fl.

Lehmann, Heinr. Aug., die Grundlehren des kathol. Glaubens, mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Irrlehren der Neuzeit, nach dem Leitfaden des in den k. k. österr. Staaten vorgeschriebenen großen Katechismus der kathol. Religion, gemeinfaßlich dargestellt. Graz 1850. 15 kr.

— die kathol. Lehre von Gott und seinen Eigenschaften, mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Irrlehren der Neuzeit, nach dem Leitfaden des in den k. k. österr. Staaten vorgeschriebenen großen Katechismus der kathol. Religion gemeinfaßlich dargestellt. Graz 1850. 24 kr.

— die kathol. Lehre von der Schöpfung und dem Sündenfalle, mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Irrlehren der Neuzeit, nach dem Leitfaden des in den k. k. österr. Staaten vorgeschriebenen großen Katechismus der kathol. Religion gemeinfaßlich dargestellt. Graz 1850. 24 kr.

Mittheilungen über Handel, Gewerbe und Verkehrsmittel, sowie aus dem Gebiete der Statistik überhaupt, nach Berichten an das k. k. Handelsministerium. Herausgegeben von der Direction der administrativen Statistik. 1ter Jahrg. 1850. 1tes Hef. Preis für 12 Monatshefte 4 fl. 30 kr.

Horvath, M., Geschichte der Ungarn von der ältesten bis auf die neueste Zeit. 1. Hef. Pesth 1850. 18 kr.

Das großartige und blutige Drama, dessen Schauplatz in der jüngsten Vergangenheit Ungarn war, hat neuerdings die

Aufmerksamkeit und Theilnahme von ganz Europa, besonders aber von Deutschland, diesem Lande zugewendet; zum Verständnis und zu einer richtigen Auffassung der jüngsten Ereignisse ist das Studium der Geschichte unerlässlich; es ist daher in der neuesten Zeit ein gutes Handbuch der ungarischen Geschichte ein wahrhaftes Bedürfnis geworden, und nicht leicht könnte dem deutschen Leser in dieser Beziehung etwas Besseres geboten werden, als die vortreffliche Uebersetzung des obigen ausgezeichneten Werkes, welches wir hiermit der deutschen Lesewelt überreichen.

Das ganze Werk wird aus 2 Bänden, in circa 80 Druckbogen bestehen, und in 16 Lieferungen à 18 kr. C.M. in kurzen Zwischenräumen ausgegeben.

Payne's Universum und Buch der Kunst. Neue Folge. 1. Bd. 1—4tes Hef à 26 kr. — Dieses Universum erscheint in schönem Hoch-Quart-Format, brillant ausgestattet und mit um das Doppelte vermehrtem Text in Hefen; jedes Hef enthält drei Stahlstiche von vollendetster Ausführung. Außerdem enthält der letzte halbe Bogen eines jeden Hefes eine Anzahl vorzüglicher Holzschnitt-Illustrationen, welche das Neueste aus dem Gebiete der Industrie und der Gewerbe bringen, und ein eben so vollständiges als practisches Zeemagazin für kunstgewerbliche Zwecke bilden. — Der Subscriptionspreis von 26 kr. pr. Hef muß bei solcher Schönheit und Bediegenheit des Werkes als gewiß billig erscheinen. Einzelne Hefte werden nicht gegeben und jeder respectiver Abonnent muß sich auf die Abnahme von mindestens einem Bande verbindlich machen. — Von 3 zu 3 Wochen erscheint ein Hef. Die Vielseitigkeit des Werkes selbst und die Reichhaltigkeit des Stoffes lassen, ohne den empfindlichsten Nachtheil für dasselbe, eine Einschränkung oder ungeeignete Abkürzung durchaus nicht zu; es wird demnach jeder Band aus 36 Hefen oben bemerkten reichen Inhaltes bestehen und mit dem letzten (36ten) Hefte des gegenwärtig beginnenden 1. Bandes erhält jeder Subscribent gratis eine

Prämie

bestehend in dem großen Prachtbilde:

Die Venus,

gemalt von Lizian.

Größe des Gegenstandes: 15 $\frac{1}{2}$ " hoch, 23" breit.

Adolarius, Leo, die Geheimnisse des neuen Testaments, oder Zweifel, Beweise, Aufschlüsse und Offenbarungen über das Uebernatürliche und Mysterie der Geburt, Auferstehung, Himmelfahrt, so wie der Wunderthaten und Gleichnisse Jesu Christi — gegenüber dem Teufelsdienste unserer Zeit. Weimar 1850. 59 kr.

Guizot, M., Histoire de la revolution d'Angleterre depuis l'événement de Charles I jusqu'à sa mort. Quatrième édition précédée d'un discours sur l'histoire de la révolution d'Angleterre. Tome premier. Leipzig 1850. Preis für 2 Bde. 3 fl. 20 kr.

Boschan, Dr. J., die salinischen Eisenmoorbäder zu Franzensbad (bei Eger in Böhmen) und ihre Heilwirkungen. Wien 1850. 1 fl.

Beyer, Moriz, das Auswanderungsbuch, oder Führer und Rathgeber bei der Auswanderung nach Nordamerika und Australien mit Berücksichtigung von Texas und Californien, in Bezug auf Ueberfahrt, Ankunft und Ansiedelung, nebst einer vollständigen Schilderung des geographischen, politischen und gesellschaftlichen Zustandes jener Länder, und genauer Erörterung aller bei der Auswanderung zu berücksichtigenden Punkte. Großentheils nach eigener Auffassung während eines zweijährigen Aufenthaltes in Amerika. Mit einer Abbildung und zwei colorirten Charten. Dritte verbesserte und stark vermehrte Auflage. Leipzig 1850. 1 fl. 30 kr.

Führer durch die Industrie-Ausstellung in Leipzig. Ostermesse 1850. Erinnerungsblätter für Freunde des deutschen Gewerbswesens. Geschichtlich-statistisch, gewerblich. Zweite, umgearbeitete Auflage. Leipzig 1850. 24 kr.

Gersheim, J. H. R. v., die wohlfeilste, schnellste und einfachste Art, Eisen, Stahl, Messing, Packfong, Silber u. u. dauerhaft und schön galvanisch zu vergolden und zu versilbern, nebst allen bei dieser Operation eintretenden Neben Umständen und nothwendigen Handgriffen, durch welche das vollständige Gelingen bedingt ist. — Ferner: die einfachste, wohlfeilste und verlässlichste Art, aus unbrauchbaren Gold- und Silberausfällungen selbst den geringfügigsten und unbedeutendsten Gehalt an Gold und Silber wieder zu gewinnen; nebst dem Recepte des Pariser Polirpulvers, welches unter dem Namen: Poudre résulgente in Paris verkauft wird und sich zur Reinigung oder Polirung von Gold, Silber, Kupfer, Stahl und anderen Metallen als das vorzüglichste Mittel bewährt. Für jeden Gewerbsmann anwendbar und verständlich; mit 13 in den Text eingedruckten Zeichnungen. Wien 1850. 1 fl.

Mayrhofer, Dr. Carl, die Einheit des Wissens und Glaubens. Im Lichte des Somnambulismus und Hellsehens dargestellt in der Geschichte einer Somnambule. 1850. 1 fl.

Klesheim, Ant. Freih. v., 's Schwarzblatt aus'n Wanerwald. Gedichte in der österr. Volksmundart. 3ter Band. Wien 1850. 1. 20 kr.